



Datum 19.01.2026

Ansprechpartner	Michael Kirbach
Gremium	Fraktion Dormagen
Telefon	
Mobil	01522/9230848
E-Mail	michael.kirbach@zentrumspartei-dormagen.de

An den
Bürgermeister der Stadt Dormagen
Herr Erik Lierenfeld
Paul-Wierich-Platz 2
41539 Dormagen

Prüfauftrag Dormagen Zentrum für das Recycling von Windkraft-Rotorblättern

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten Sie, den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung der Stadt Dormagen zu setzen.

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Dormagen beschließt, einen Prüfauftrag an die SWD zu erteilen, um Dormagen zum führenden Zentrum für das Recycling von Windkraft-Rotorblättern aufzubauen. Förderungen sind zu identifizieren, sowie Unterstützer aus der Landespolitik, Kreispolitik, IHK etc. anzusprechen. Der Stadtrat wird regelmäßig über den Sachstand informiert. Ferner eine Bedarfs- und Branchenanalyse auszuführen.

Begründung

Dormagen hat das Potenzial, sich zum führenden Zentrum für das Recycling von Windkraft-Rotorblättern zu entwickeln. Der CHEMPARK bietet bestehende Industrieinfrastruktur, fachliche Expertise in Werkstoff- und Chemietechnik sowie direkte Anbindung an Forschung und Entwicklung.

Der Rhein-Hafen Dormagen ermöglicht kosteneffizienten Transport großer Rotorblätter per Schiff. – ein entscheidender Vorteil bei sperrigen Bauteilen. Durch den Aufbau einer Recyclingindustrie entstehen hochqualifizierte Arbeitsplätze in Produktion, Logistik und Technik, und stärken die regionale Wirtschaft. Dormagen kann so Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Beschäftigung nachhaltig verbinden.

Bis 2030 fallen in Europa über 50.000 Tonnen Rotorblatt-Abfall an – rund 14.000 Blätter müssen rückgebaut werden. Die größten Mengen werden erwartet in:

- Deutschland: ca. 23.300 t
- Spanien: ca. 16.000 t
- Italien: ca. 2.300 t

Obwohl diese Mengen im Vergleich zu anderen Abfallströmen gering erscheinen, stellen sie die Branche vor erhebliche Herausforderungen.

Recyclingfähigkeit: Anspruch und Wirklichkeit

WindEurope spricht von bis zu 90 % theoretischer Recyclingfähigkeit von Windkraftanlagen. Diese Zahl betrifft:

- Metallkomponenten wie Stahl und Kupfer
- Betonfundamente
- Kabel und Elektronik

Bei Rotorblättern sieht es anders aus:

- Material: meist Glasfaser- oder Carbonverbundstoffe mit Kunstharz
- Recyclingquote laut Vestas: ca. 42–43 %
- Beispiel Vindeby (Dänemark): 99 % der Rotorblattmasse wurden deponiert

Die 90 % beziehen sich also auf das theoretisch mögliche Materialrecycling – nicht auf die aktuelle Praxis.

Brancheninitiativen und Investitionen

Um die Herausforderung zu meistern, investiert die Industrie in neue Recyclinginfrastruktur:

- EnergyLOOP (Spanien): Bau einer spezialisierten Rotorblatt-Recyclinganlage
- Caremag (Frankreich): 216 Mio. € für Recycling von seltenen Erden
- Business in Wind (Niederlande): neuer Standort zur Verarbeitung stillgelegter Anlagen

Regulatorische Hürden bremsen Fortschritt

Derzeit fehlt es an:

- Eindeutigen Abfallcodes für Rotorblätter
- EU-weiten Regelungen für Sammlung, Transport und Verarbeitung
- Verbindlichen Berichtspflichten zu Rückbau und Entsorgung

Folgen:

- Blätter werden oft dem Bauschutt zugeordnet
- Sortenreine Erfassung und Recycling sind erschwert
- Materialien gehen für den Kreislauf verloren

Der Chempark braucht neue Aufträge, Dormagen hat das Know-how und die Infrastruktur, hier Marktführer zu werden.

Mit freundlichen Grüßen



*Michael Kirbach
Fraktionsvorsitzender*



*Thomas Freitag
Stellv. Fraktionsvorsitzender*



Markus Roßdeutscher